

Im schönsten Wiesengrunde

Im schönsten Wiesengrunde
ist meiner Heimat Haus;
da zog ich manche Stunde
ins Tal hinaus.
Dich, mein stilles Tal,
grüß' ich tausendmal!
Da zog ich manche Stunde
ins Tal hinaus.

Wie Teppich reich gewoben,
Steht mir die Flur zur Schau;
O Wunderbild, und oben
Des Himmels Blau.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
O Wunderbild, und oben
Des Himmels Blau.

Herab von sonn'ger Halde
Ein frischer Odem zieht;
Es klingt aus nahem Walde
Der Vögel Lied.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Es klingt aus nahem Walde
Der Vögel Lied.

Die Blume winkt dem Schäfer
Mit Farbenpracht und Duft;
Den Falter und den Käfer
Zu Tisch sie ruft.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Den Falter und den Käfer
Zu Tisch sie ruft.

Das Bächlein will beleben
Den heimlich trauten Ort;
Da kommt's durch Wiesen eben
Und murmelt fort.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Da kommt's durch Wiesen eben
Und murmelt fort.

Das blanke Fischlein munter
Schwimmt auf und ab im Tanz;
Rings strahlen tausend Wunder
Im Sonnenglanz.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Rings strahlen tausend Wunder
Im Sonnenglanz.

Wie schön der Knospen Springen,
Des Tau's Kristall im Licht!
Wollt ich es alles singen -
Ich könnt es nicht!
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Wollt ich es alles singen -
Ich könnt es nicht!

In meinem Heimatlande

In meinem Heimatlande
fühl' ich mich nur zu Haus.
Ich fahr' mal in die Fremde
zum Urlaub raus,
doch für Lebenszeit
ist es meine Freud',
zu bleiben in dem Lande,
wo ich zu Haus.

Die Welt ist faszinierend,
was für ein super Ort!
Bunt schillernd und verführend
scheint's hier und dort.
Doch für immerdar
ist's mir lieber gar,
mein Leben hier zu führen
am eig'nen Ort.

Hier spricht man meine Sprache
und grüßt sich noch mit Gott.
Der Bäcker früh am Tage
backt köstlich' Brot.
Und ich freu' mich so,
denn es geht mir gut!
Wir haben nicht viel Plage
und danken Gott!

Wir sind von Gott gesegnet
schon seit sehr langer Zeit.
Die Sonne scheint, es regnet
zur rechten Zeit.
Ist das Zufall nur?
Nein, der Segen pur!
Gott hat uns ja gesegnet,
hält fern das Leid.

Und diesen reichen Segen
möcht' Er der ganzen Erd'
gern schenken, alles pflegen,
was uns gehört.
Doch Er kann es nicht,
wenn dem falschen Licht
des Feindes wir erliegen,
auf Satan hör'n.

Erkennt die Geisteswege,
die wir sollen versteh'n:
Den Geist sollen wir pflegen,
mit Jesus geh'n!
Doch wer anders glaubt,
hat sich selbst beraubt,
dem Feind die Hand gegeben:
könnt ihr's nicht seh'n?

Schaut in so manche Länder
und seht ihr großes Leid!
Sie binden Gottes Hände
so lange Zeit,
weil der falsche Glaub'
ihren Segen raubt.
Der Feind ist da behende,
hat sich gefreut.

Kommt, kommt der Tisch der Gnaden
Winkt reichlich überall;
Kommt, all' seid ihr geladen
Ins stille Tal!
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Kommt, all' seid ihr geladen
Ins stille Tal!

Wie froh sind da die Gäste!
Da ist nicht Leid noch Klag';
Da wird zum Friedensfeste
Ein jeder Tag!
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Da wird zum Friedensfeste
Ein jeder Tag!

Wie sieht das Aug so helle
Im Buche der Natur!
Der reinsten Freuden Quelle
Springt aus der Flur.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Der reinsten Freuden Quelle
Springt aus der Flur.

Hier mag das Herz sich laben
Am ew'gen Festaltar;
Kommt, bringet Opfergaben
Mit Jubel dar!
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Kommt, bringet Opfergaben
Mit Jubel dar!

Müßt aus dem Tal ich scheiden,
Wo alles Lust und Klang,
Das wär mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.
Dich, mein stilles Tal,
Grüß ich tausendmal!
Das wär mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.

Sterb ich, in Tales Grunde
Will ich begraben sein,
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein:
"Dir, o stilles Tal,
Gruß zum letztenmal!"
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein.

In Indien die Kasten
sind tiefster Hölle Werk,
die Menschen sehr belasten:
Hass wird gestärkt.
Nie hat Gott gewollt
ein geteiltes Volk!
Hört auf, euch zu verachten,
das Gotteswerk!

Woher kommen die Kriege
in vielen Teil'n der Welt?
Von Hochmut, Macht und Lüge
und Gier nach Geld!
Und ein falscher Gott
sorgt für Leid und Not.
Lasst euch nicht mehr belügen,
erkennt die Welt!

In Afrika zu leben,
kann sehr beschwerlich sein.
Oft fehlt der Gottessegn,
den Grund seht ein:
Wer die Ahnen ruft,
ruft auch ihren Fluch
und kann sich nicht erheben
aus ihrem Bann.

Ich weiß, ihr wollt's nicht hören,
was ich zu sagen hatt'.
Doch wollt ihr nicht auch zerstören
des Feindes Tat?
Jesus liebt uns so,
ja, Er liebt uns so!
Wir sollen Ihm gehören
an Kindes Statt.

Wenn wir nur fünfzig Jahre
Ihn liebten rein und süß,
auf Seinen Wegen fahren,
ein jeder wüsst's:
Er ist unser Freund,
der es gut nur meint.
Lasst uns nun mit Ihm fahren
ins Paradies!

Volklied

